

ROLLENDE LASTESEL FÜR WINTERTHUR

Seit Anfang Juni können in Winterthur an acht Standorten Cargobikes stundenweise gemietet werden. Eine interessante Alternative zum Warentransport mit dem Auto wie ein Selbstversuch zeigt.

Das Prinzip von Mobility ist einfach und bewährt: Auto online buchen, nutzen und wieder zurückstellen. Genauso einfach können jetzt in der Stadt Winterthur elektrische Lastenvelos stundenweise ausgeliehen werden. Anfang Juni ist Carvelo2go an acht Standorten in der Stadt gestartet. Das Projekt entstand im Rahmen von Carvelo, der Schweizer Lastenrad-Initiative, die unter anderem vom Förderfonds Engagement Migros mitgetragen wird. Ziel ist es, den Einsatz von Lastenrädern in der Schweiz zu fördern – insbesondere durch gemeinsam genutzte Fahrzeuge. Damit sollen Fahrten mit dem Auto verringert und vor allem auch autofreien Haushalten eine einfache Möglichkeit für den Transport schwerer Waren geboten werden.

UNKOMPLIZIERTE NUTZUNG

Partner von Carvelo2go sind der TCS, die Bundesämter für Energie und für Raumentwicklung und die Schweizerische Post. Vor zwei Jahren startete die Vermietung der ersten Cargobikes in Bern, aktuell sind 110 Fahrzeuge in 17

Gemeinden dabei. So können etwa in der Stadt Zürich 22 Velos gemietet werden. Gebucht werden sie via Internet oder Smartphone-App. Die Grundgebühr beträgt fünf Franken pro Miete, jede Stunde kostet tagsüber zwei Franken, die Nachtstunden sind kostenlos.

Mit einem speziellen Halbtaxabo zum Preis von 90 Franken kann der Preis halbiert werden. Rund 3500 Personen haben sich schweizweit unterdessen eingeschrieben, in Winterthur waren es zwei Wochen nach Betriebsaufnahme bereits 150 neue Nutzer.

Die Velos stehen bei sogenannten Hosts. Das sind Unternehmen, die das Velo betreiben und es dafür selber kostenlos nutzen dürfen. Zudem generieren die Hosts durch die Vermietung Frequenzen im eigenen Geschäft. Mit dazu gehören in Winterthur unter anderem das Velogeschäft Fateba und die Sozialfirma Läbesruum. «Für mich ist Carvelo2go eine interessante Sache, weil es eine unkomplizierte Nutzung von Lastenrädern möglich macht», sagt Markus Hänni, Geschäftsführer von Fateba.

Nur wenige Leute würden sonst die sehr teuren und grossen Fahrzeuge kaufen oder hätten den Platz, um sie abzustellen: «Die stundenweise Vermietung ist eine optimale Alternative.» Da sein Geschäft am Fuss des Heiligbergs liegt, würden seine Carvelo-Nutzer vor allem die Unterstützung durch den Elektromotor sehr schätzen. Auch beim Läbesruum ist man von der Idee begeistert: «Das ist eine gute Sache, die bestens zu uns passt», sagt Katrin Cometta, Leiterin Stab und Dienste beim Läbesruum. Auch das Feedback der ersten Nutzer sei gut und eine Chance, Kundinnen und Kunden fürs eigene Unternehmen zu gewinnen.

GEFRAGTE STANDORTE

Cometta schätzt auch die Möglichkeit das Cargobike intern zu nutzen: «Da ein Teil unserer Mitarbeitenden keinen Fahrausweis hat, können sie so trotzdem kleinere Besorgungen machen.» Besonders

**Ob Kind, Bier oder schwere Einkäufe:
Ein Cargovelo transportiert fast alles.**



gefragt sind gemäss Carvelo2go in Winterthur derzeit die Standorte beim Lädli an der St. Georgen-Strasse, bei der Kita Loki an der Agnesstrasse und beim Rägeboge-Supermarkt hinter dem Bahnhof.

AUSBAU IST SCHON ANGEDACHT

Bei sechs der acht Hosts steht ein Cargobike vom Typ «Packster» des deutschen Herstellers Riese und Müller mit einer 60 Zentimeter langen und 40 Zentimeter breiten Ladefläche. Das Format ist auf Euroboxen abgestimmt. Inklusiv Fahrer dürfen 200 Kilo zuge- laden werden.

Eine Probefahrt zeigt: Dank Elektrounterstützung transportiert man zwei Kisten Bier oder ein grösseres Kind ohne grosse Anstrengung von der Altstadt in die Breite hoch. Neben den sechs Packstern stehen in Winterthur noch zwei andere Modelle zur Verfügung: Beim Velohändler Double Dutch am Lagerplatz kann ein Urban Arrow Cargo XL gemietet werden. Dessen Ladefläche bietet 95 mal 60 Zentimeter Fläche Platz und ist speziell für den Transport von Kindern im Rollstuhl geeignet. Und ganz in der Nähe vermietet die Kita Loki ein Butchers&Bicycles MK1-E – ein dreirädriges Lastenrad, dank dessen spezieller Konstruktion man sogar in die Kurven liegen kann.

AUSDEHNUNG DENKBAR

Bei Carvelo2go ist man überzeugt, dass der Standort Winterthur grosses Potenzial hat: «Mittelfristig ist eine Ausdehnung des Angebots durchaus denkbar», sagt Mirjam Stawicki, Projektmitarbeiterin bei carvelo2go. Ziel sei es, künftig vor allem Quartiere zu erschliessen, in denen derzeit noch kein Cargobike steht. Gut geeignet als Hosts sind Unternehmen, die über die ganze Woche verteilt eine hohe Präsenzzeit bieten, um die Vermietung abwickeln zu können. Bezüglich Bike stehen den Hosts zwei Möglichkeiten offen: Entweder sie übernehmen ein von Carvelo2go zur Verfügung gestelltes Lastenvelo, oder sie bieten ein eigenes Fahrzeug mit Elektrounterstützung an. Wird das eigene Lastenvelo vermietet, erhält man einen Teil der Einnahmen, stellt man ein Fahrzeug von Carvelo2go zur Verfügung, gibt es keine Entschädigung, dafür darf das Velo kostenlos genutzt werden. ■

Reto Westermann

www.carvelo2go.ch



Die Kreuzung kann neu wieder zügig und ohne Holpern befahren werden.

ÄRGERNIS BESEITIGT

Happy End: Eine zum Erstaunen und Ärger von Bewohnerinnen, Quartierverein und Pro Velo erstellte Trottoirüberfahrt an der Wylandstrasse wurde im Juni wieder rückgebaut.

«Die Einfahrt ist fertig. Und ach – ich wusste gar nicht mehr, wie einfach und angenehm es sein könnte. Vielen Dank an die Stadt, dass sie ihren Bürgern zugehört hat.» Dies das Mail eines Quartierbewohners an den Stadtingenieur. Mit «Einfahrt» ist die Einmündung der Wylandstrasse in die Untere Vogelsangstrasse gemeint. Diese von Dutzenden Velofahrenden täglich benutzte Verzweigung war letztes Jahr ohne Vorwarnung – eine öffentliche Publikation der Pläne gab es nicht – umgebaut und durch eine Trottoirüberfahrt parallel zur Unteren Vogelsangstrasse ausgestattet worden. Erstaunen, Befremden und Ärger waren gross. Gibt es an dieser Stelle doch kaum Fussgänger, die von der Massnahme hätten profitieren können. Briefe und Mails an die Behörden sowie eine Anfrage im Grosse Gemeinderat brachten vorerst kein befriedigendes Ergebnis.

KEINE UNFÄLLE

Bereits vor Jahren war die Einmündung Diskussionspunkt in der ausserparlamentarischen Velokommission. Man hatte damals die Stelle für den Velover-

kehr verbessert, indem die Einbiegung so gestaltet wurde, dass sie auch mit höherer Geschwindigkeit gefahren werden konnte, sodass die Velos sich praktisch immer bestens in den Verkehr einfädeln konnten. Dieser Umbau war optimal – Unfälle gab es keine, und im Quartier waren keine Stimmen zu vernehmen, die eine Änderung wünschten. Ganz anders nach dem unerwarteten Umbau vom letzten Jahr.

Es waren schliesslich vor allem sicherheitstechnische Überlegungen, welche zu einer glücklichen Übereinstimmung von Quartierbewohnerinnen und Behörden führten. Denn auch bei der Stadt setzte sich schliesslich die Ansicht durch, dass sich die baulich unbefriedigende Situation nicht, wie noch letztes Jahr mehrfach kommuniziert, mit geringfügigen Anpassungen oder Deckbelageeinbauten beheben lässt. Nun ist die Trottoirüberfahrt rückgebaut, und von der Wylandstrasse in die Untere Vogelsangstrasse und umgekehrt kann wieder wie früher ohne Anschlag sicher und zügig abge-
gen werden. ■

Kurt Egli